

<p>SCHULGESCHICHTE</p> <p>4. März 1553</p> <p>1554</p> <p>1623</p> <p>1756</p> <p>1773</p> <p>19. Jh.</p> <p>1864/65</p> <p>1866</p> <p>27.6.1869</p> <p>1872</p> <p>1894</p> <p>Erster Weltkrieg</p>	<p>offizieller Termin der Schulgründung;</p> <p>neuer Standort: im Karmeliterkloster auf dem Platz am Hof (310 Schüler)</p> <p>Übersiedelung ins Universitätsviertel (heute Dr. Ignaz Seipel Platz, Postgasse, Bäckerstraße, Schönlaterngasse) Die Schule nannte sich nun „Gymnasium an der Universität“</p> <p>seit 1756 befindet sich das Jesuitengymnasium auf der Bäckerstr.20 (damals Jesuitenplatz, Alte Univ.)</p> <p>Aufhebung des Jesuitenordens</p> <p>bis 1848 fanden Schulabschlussfeiern statt; S. 307 im Festsaal der Akademie der Wissenschaften wurden die Namen der Schüler verlesen: diejenigen die ausgezeichnet wurden und diejenigen die durchgekommen sind;</p> <p>2. Hälfte 19. Jh.: in Wien gab es 3 Gymnasien: das Schottengymnasium, das Gymnasium der Piaristen und das AKG); das AKG war das Älteste und Berühmteste.</p> <p>1853? Büste des letzten geistl. Direktors PODLAHA wird angefertigt und in der Ng-Sammlung aufgestellt</p> <p>Das AKG war der erste Profanbau des Dombaumeisters und Prof. an der Akademie der bildenden Künste Friedrich Schmidt (war zum Katholizismus 1858 konvertiert) Bau dauerte 3 Jahre (1863-66) 21 Wappen der Kronländer der Monarchie; es gab 13 Klassenzimmer und die fachspezifischen Säle: Bibliothek, Lesezimmer, Konferenzzimmer und Direktionskanzlei, Prüfungssaal mit Altarraum; Sakristei, Kapelle;</p> <p>Direktorswohnung im 2. St. mit eigenem Stiegenaufgang; 2 Wohnungen f. d. Schulwarte im Erdgeschoß; es gab eine Gasbeleuchtung; s. Winter, S.80</p> <p>1864/65 wurden die Schüler in A und B Klassen aufgenommen; nach der 5. Kl. wurden A und B vereinigt</p> <p>17. Okt. 1866 feierliche Eröffnung des AKG (Vgl. Winter, S.85)</p> <p>Schlussstein in der Kapelle wird gelegt mit der Schlusssteinlegungs-urkunde. Eine Kopie befindet sich in der Direktion. (Vgl. Winter, S.86)</p> <p>Feierliche Einweihung unserer Schulfahne unter Beisein von Erzherzogin Gisela und Kronprinz Rudolph</p> <p>1872 „Wunderklasse“ 50 Schüler: von ihnen waren später 1 Staatspräsident (Masaryk), 1 Ministerpräsident, 2 Minister</p> <p>1880 Das Beethovendenkmal in Richtung Ring wird aufgestellt</p> <p>1890 Regulierung des Wienflusses</p> <p>1899 Einwölbung desselben</p> <p>1894 Einleitung des elektr. Stroms</p> <p>Während des 1. Weltkrieges war unsere Schule ein „Hilfsspital“, z.B. wurde die Schülerbibliothek und der Turnsaal als Lazarett verwendet; 1915/16 wurden „geeignete Schüler“ dem Rudersport zugeführt und wurden von einem Meisterruderer in dem noch heute existierenden Ruderverein „Donauhort“ bei Nussdorf unterrichtet. Auch Eishockey und Tennis wurden unterrichtet;</p> <p>In den Ferien 1915 verrichteten mehrere Schüler unter Aufsicht von Supplenten Freiwilligenarbeit (z.B. Schreibarbeiten in der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene oder stopften Zigaretten;</p> <p>schon ab 1915/16 wurde das Schießen für alle Schüler des Ober-gymnasiums für verbindlich erklärt; es gab auch im Herbst 1916 theoretische Vorträge über das Schießen. Anschließend ab November praktische Schießübungen auf der k.k. Militärschießstätte in Kagran;</p>
--	--

<p>Herbst 1917</p>	<p>Auch für die Kriegsfürsorge sammelte das AKG; Spenden wurden bei Straßensammlungen für patriotische und karitative Zwecke von unseren Schülern gesammelt; z.B. für das Rote Kreuz oder für die „Flüchtlinge aus dem Süden“ An unserer Schule wurden auch Bücher für die „Helden im Felde“ gesammelt; Aktion „Bücher ins Feld“ 52 große Pakete wurden zum Nordwestbhf. gebracht;</p> <p>Im Jahresbericht von 1917/18 steht: viele Lehrer wurden zum Militärdienst abgezogen (11) Dies traf unsere Schule von Anfang an. Während des Krieges wurde an unserer Schule die sogenannte „Kriegsmatura“ abgehalten, zu der sich z.B. 1918 33 Schüler zu außerordentlichen Terminen präsentierten und keine vollständige Matura ablegen mussten. Interessant ist, dass neben den Prüfungsergebnissen im Jahresbericht auch veröffentlicht wurde, welcher Studienrichtung sich die Absolventen zuwenden wollten. (viele optierten für Medizin, aber auch die Naturwissenschaften wurden öfters angegeben)</p> <p>am 25. Jän. 1916 wurde anlässlich einer Musikvorführung das Akademische Gymnasium gelobt: <i>„Das k.k. Akad. Gymn. in Wien ist auch während des Krieges der schönen Gepflogenheit treugeblieben, in einer öffentlichen Veranstaltung Kunde zu geben von der Fülle künstlerischer Veranlagung und eifriger Kunstpflege, wodurch sich das Schülermaterial dieser altberühmten Bildungsstätte seit jeher auszeichnet.“</i></p> <p>Es gab in dieser Zeit Fechtunterricht an unserer Schule, bzw. in der Hegelgasse und es wurden in den Sommerferien 1917 militärische Übungen abgehalten. Ihr Zweck: Wehrhaftmachung der Jugend des AKG; schießen, exerzieren, marschieren, wie z.B. wurden auf dem Anninger kartographische Geländeaufnahmen vorgenommen. 1917/18 wurden im Obergymnasium jeden Montag von 8-10h auf der Jesuitenwiese militärische Übungen abgehalten. Die Schüler wurden z.B. im Zugs- und Schwarmexerzieren unterwiesen. Es gab auch Übungen mit Schülern anderer Schulen, um einen Ort zu halten, der von einer feindlichen Truppe angegriffen wurde. „Die Schüler des AKG schützten den Ort erfolgreich“, steht im Jahresbericht.</p>
<p>21.Jän 1918</p>	<p>Das AKG war bis in den Herbst 1917 ein Spital, der Unterricht wurde im Franz Josef Realgymnasium abgehalten, das ist das heutige GRG Stubenbastei; und zwar Mo-Mi vormittags, Do – Sa nachmittags, Freigegegenstände wurden nicht unterrichtet; im Spätherbst erfolgte die vollkommene Räumung; dann wurde umfassend renoviert und ab 21. Jänner 1918 war dann wieder annähernd normaler Unterrichtsbetrieb; (nur halbtags) da auch die Lehrerinnenbildungsanstalt hier untergebracht war; In dieser Zeit hatte das AKG rund 400 Schüler; die meisten kamen aus Wien, viele waren mosaischen Glaubens, ca 50%. Es musste Schulgeld bezahlt werden, allerdings gab es Schüler die davon teilweise oder ganz befreit waren; Wer in die 1. Klasse wollte, musste eine Aufnahmeprüfung machen; Die Aufnahmstaxe betrug 4 Kronen und 20 Heller;</p>
<p>Zeit der Ersten Republik</p>	<p>Räumung und Wiederherstellung d. Schule</p> <p>Die Schule ist nun kein Lazarett mehr und der normale Schulbetrieb kann wieder aufgenommen werden, aber nur halbtägig, da wir auch noch eine andere Schule beherbergten.</p>
<p>1923</p>	<p>1923 das AKG wird unter Denkmalschutz gestellt</p>

<p>1.Nov.1924</p>	<p>Selbstmord des Schülers Thomas Schwarz. Er war schon mehrmals disziplinarisch aufgefallen. In der 8. Klasse bewirkte ein neuerlicher Vorfall, dass er vom AKG ausgeschlossen wurde. Er sollte an das Landstraßer Gymnasium wechseln. Zeitungsartikel erschienen in der Reichspost und in der Kronen Zeitung; Der Fall erregte großes Aufsehen.</p>
<p>8.November1924</p>	<p>Dienstantritt des neuen Direktors Ludwig Marcus. Sein Vorgänger, Direktor Wilhelm wurde nach dem Selbstmord des Schülers beurlaubt, später pensioniert.</p>
<p>1928/29</p>	<p>wird bei uns ein RG-Zweig eingeführt. Damit kamen auch mehr Mädchen an das AKG.</p>
<p>Dez. 1924</p>	<p>Wir bekommen eine Stiftung über 14.300.- Kronen von dem ehem. Lehrer Dr. Moritz Tschiasny</p>
<p>1925/26</p>	<p>Das AKG hat keine erste Klasse (!) Die wenigen Anmeldungen, die wir hatten wurden an die Stubenbastei verwiesen.</p>
<p>1926</p>	<p>60-Jahr-Feier</p>
<p>1. Sept. 1928</p>	<p>Ludwig Marcus wird Direktor des AKG (vorher provisor. Leiter)</p>
<p>1929</p>	<p>Der Schulhof wird in einen Turn- u. Spielhof umgewandelt</p>
<p>1930</p>	<p>Dr. Hans Schmidt kommt zum 2. Mal an unsere Schule</p>
<p>Mai 1931</p>	<p>Ausbesserung d. Steinskulpturen an d. Eingangsfront des AKG</p>
<p>Sept. 1931</p>	<p>Ludwig Marcus bezieht die Dienstwohnung im AKG</p>
<p>31.Dez.1931</p>	<p>Schülerselbstmord: Johann Lorenzoni, 5a;</p>
<p>Ständestaat</p>	<p>Vortragsreihe am AKG: Psychische Hygiene</p>
<p>April 1933</p>	<p>Parallelklassenerlass: ab 1934/35 gab es rein jüdische Klassen am AKG</p>
<p>1934/35</p>	<p>(1937/38 waren dies folgende Klassen: 2b,3b,4B und die 6. Kl.)</p>
<p>1934/35</p>	<p>1932/33 u. 1935/36 gibt es keine 8. Kl.</p>
<p>1934/35</p>	<p>Es kommen 41 Schüler aus der Rainerg. V., ans AKG</p>
<p>13.02.1934</p>	<p>Das Schutzcorps Reg. Nr. 1 Baon Nr. 5 wurde im AKG einquartiert</p>
<p>1.Mai 1934</p>	<p>Kinderhuldigung im Stadion; 160 Unterstufenschüler des AKG nehmen daran teil.</p>
<p>25. Juli 1934</p>	<p>Ermordung des Bk Dollfuss</p>
<p>5.Okt 1934</p>	<p>Trauer Gottesdienst f. d. ermordeten Bk an allen Schulen</p>
<p>8. April 1935</p>	<p>Besuch von Kardinal Innitzer</p>
<p>28.April 1935</p>	<p>Fahnenweihe (die neue Kruckenkreuzfahne)</p>
<p>Juli 1935</p>	<p>Der neue LP des Ständestaates wird hrsg. (neu: vormilitärische Übungen)</p>
<p>1935/36</p>	<p>Schüler wurden mit dem Luftschutz vertraut gemacht; Im September 1935 gab es eine erste Luftschutzübung f. Schüler nördlich der Donau.</p>
<p>Feb.1936</p>	<p>Überprüfung der konfessionslosen Schüler, wenn möglich Zuführung zu einer der anerkannten Religionen</p>
<p>2./3.Okt 1936</p>	<p>Erste Wiener Luftschutzübung, für alle Wiener;</p>
<p>31.Okt.1936</p>	<p>1936 Enthüllung und Einweihung der Gedenktafel, der im 1. Weltkrieg gefallenen ehem. Schüler und Lehrer (4 Lehrer und 54 Schüler). Zugleich gab es auch die 70-Jahrfeier (Namensliste ist nicht vollständig, (Vgl. Winter, S. 393) Die zu diesem Anlass abgehaltene Pontifikalfeier in unserem Festsaal wurde von Erzbischof Dr.Theodor Innizer zelebriert. Den Großteil der Kosten dieser Gedenktafel hatte der Elternverein übernommen. (3724 Schilling) In seiner Rede charakterisierte der damalige Direktor Marcus das AKG wie folgt: „<i>Die Geschichte des</i></p>

	<p><i>Akademischen Gymnasiums schreiben, heiße eine Geschichte des geistigen Wien schreiben“</i></p> <p>1936 Am selben Tag, abends, findet im Parkhotel Hübner ein Wiedersehensfest zur Gedenkfeier 70 Jahre AKG am Beethovenplatz (520 Teilnehmer) statt.</p> <p>Im selben Jahr machen wir eine bedeutende Erbschaft: Ing. Jakob Dietrich vermacht unserer Schule testamentarisch seine Sammlung: 700 Mineralien, 3000 Arten von Käfern, 500 Schmetterlingsarten, eine Münzsammlung, 3 Aufsatzkästen und 2 Fachkästen; Das AKG übernimmt am 20. April 1936 den Transport;</p> <p>Einige Monate später, desselben Jahres, wurde der Verein der FREUNDE DES AKADEMISCHEN GYMNASIUMS gegründet. 1966 beklagt sich der Obmann in einem Schreiben in der Festschrift, dass zu wenige Absolventen dem Verein beitreten. Aufgabe wäre es mit den Mitgliedsbeiträgen die Schule zu fördern (Ankauf von Büchern und Preisen für die Jahresschlussgeschenke)</p>
11. Juli 1936	Juli-Abkommen (Schuschnigg-Hitler)
1. Mai 1937	der Lehrkörper und 90 Schüler der Oberstufe nehmen an der vaterländischen Kundgebung auf der Ringstraße teil.
2. Mai 1937	100 Schüler nehmen an der Jugendfeier im Stadion teil + 5 Lehrer (turnerische Vorführungen unserer Schüler)
Schuljahr 1937/38	Wir hatten 468 Schüler, davon waren 178 Schüler mosaischen Glaubens.
12. Februar 1938	42 sind schon während des Schuljahres ausgetreten. In diesem Schuljahr wurden auch Schießübungen abgehalten und in der 8. Klasse gab es das Fach Vaterlandskunde, in dem verpflichtend maturiert werden musste.
19. Feb. 1938	Berchtesgadener-Abkommen
14. März. 1938	Amnestie f. alle nat. soz. eingestellten Schüler
	Anschluß
	Dienstenthebung von Direktor Marcus und 2 anderen Lehrern (Jasbec, Gotzlirsch) am 15. März Dienstantritt von Dr. Hans Schmidt , Dir. Marcus übergibt ihm
	Lehrer und Schulwarte legen den Eid auf Hitler ab
	1938 aus dem Schülerlaufer: Erste Maßnahmen: Einführung des Hitlergrußes (24. März) Teilnahme an Paraden auf der Ringstr. (24.3.)
	am 28. April 1938 findet sich kein Eintrag über den Abgang der jüdischen Schüler, aber über einen Festakt im Festsaal, an dem die neuen Schüler aus dem G II teilnehmen.
	Am 29. April Aufruf an die Schüler sich an der Maifeier zu beteiligen. Unsere Schüler schienen nur wenig Begeisterung für die Maifeier aufzubringen, denn es melden sich kaum mehr als ein zwei Schüler pro Klasse. Es kommt daher zu einem zweiten Aufruf am 30. April. Es sollten ja laut dem Schreiben aus den SSR 100 Schüler daran teilnehmen. Schließlich finden sich doch noch 62 Schüler, die meisten aus der Unterstufe;
Mai 1938	Weitere Lehrer werden zwangsbeurlaubt od. in die Frühpension geschickt: Oppenheim, Lackenbacher

<p>1.Sept.1939</p>	<p>Beginn Zweiter Weltkrieg Verkauf unserer Kirchengeräte an den „ Allgemeinen Wr. Kirchenbauverein“ (ein Altar, eine Monstranz, 3 Kelche, 6 Messkleider, 4 Bilder, Altartücher, um 500 RM) Unser Altar befindet sich seit 1940 in der Donaufelderkirche, Kinzerplatz 19; Die Kirche wurde 1905 eingeweiht. Ab 1939 werden auch sogenannte Elternrunden abgehalten. Sie sollen z.B. durch einen Beitrag von 10.-RM die staatliche Lichtbildstelle fördern, („zur <i>Erhaltung und Ausgestaltung der Lichtbildbestände</i>“) die im Gegenzug ihr Bildmaterial den Schulen kostenlos zur Verfügung stellt. Rechnungen zeigen, dass von den Elternrunden auch Schikurse unterstützt und Bücher angekauft wurden.</p>
<p>1942</p>	<p>1942 Aufforderung Metall zu spenden: Das Denkmalamt empfiehlt die Halterungen der Beleuchtung auf den Gängen, die Messingluster im Festsaal, und das alte Uhrwerk zu spenden. Die Mosesfigur beim Brunnen stört den Direktor. Er möchte sie mit einer anderen Figur ersetzen. Das Denkmalamt empfiehlt ihm eine Kopie von „der Dichtkunst“ Diese Figur steht in der Wr. Oper. Dazu kommt es nicht.</p>
<p>1943/44</p>	<p>1943: In diesem Schuljahr (43/44) beginnt man sich in den Wr. Schulen auf die bevorstehenden Luftangriffe vorzubereiten. In unserem Keller werden 5 LS-Räume hergerichtet + 1 Raum für den Bereitschaftsdienst. Im Sept. 1943 ist Dir. Schmidt mit seiner Frau auf Kur in Bad Gastein. 1944: ein ehem. Schüler schreibt, dass die Schule im März 44 geschlossen wurde, wegen der Luftangriffe und die Schüler kamen zur Kinderlandverschickung in die Tschechoslowakei. Die Korrespondenz mit der Abt. II endet im Jän. 1944. Seit Beginn der Weihnachtsferien ist Dir. Schmidt krankgemeldet. Die Luftangriffe auf Wien beginnen.</p>
<p>März 1944</p>	<p>Für den Mai 1944 gibt es keine Eintragungen von Rechnungen Im Juni 1944 wird der Direktor wieder aktiv und organisiert für den NSLB. In den letzten Kriegstagen flieht der Direktor; seine Wohnung wird geplündert; Der Schulwart Diez verteidigt unsere Schule vor diesen Übergriffen. Ab März 1945 gibt es im Rechnungsbuch keine Eintragungen.</p>
<p>Juli 1945</p>	<p>nach dem Krieg: Am 6. Juli 1945 wurde der Unterricht wieder aufgenommen, da die Schule mit Ausnahme des Daches durch die Bombenangriffe kaum beschädigt wurde. Interimsdirektor: Prof. Carl Weiß ab August 1945 gibt es wieder Eintragungen von Rechnungen ab September auch Ausgabenrechnungen im Kassa-Hilfsbuch; monatliche Ausgaben von über 1.400 Schillingen für Schüleraus speisung (diese findet sich bis zum August 1946)</p>
<p>Beginn der Zweiten Republik</p>	<p>Dez. 1945: Die Direktorswohnung wird polizeil. versiegelt, der Bestand aufgenommen und treuhändisch dem Dorotheum übergeben.</p>
<p>1946</p>	<p>Sept.1946 übernahm wiederum Ludwig Markus die Direktion und blieb bis Dez. 1949.</p>
<p>1.1.1950-1.1.1951</p>	<p>Mai: Wiedergründung des Vereins der „Freunde des Akad. Gymnasiums“ 1949/50 wurden auch Schülerinnen aufgenommen. (Winter, S. 92) Prof. Josef Stöger Interimsdirektor (1.1.1951-10. 1951 Dr. Carl Figor)</p>

1951-1957	Dr. Ernst Mayer Direktor
1953	Die Schule wird anlässlich der bevorstehenden 400-Jahr Feier saniert und das englische Naturschieferdach mit Asbestzementplatten gedeckt. (Das Dach hat daher jetzt keine Musterung wie vorher) Die Schüler des GIII hatten bei uns auch Unterricht. Das AKG hatte 145 Schüler und 7 Klassen. Zeitweise waren auch noch andere Schulen bei uns: R III, RG III und IV und MRG III;
1954	1953 wird die Festschrift „400 Jahre Akademisches Gymnasium“ hrsg. 1954 Kreisky sprach an unserer Schule zum Thema „Lebendige Demokratie“ S. 397
1957	1957 kam es zur Sanierung der Toilette Anlagen 1957/58 musste das AKG wegen Umbauarbeiten kurz in eine andere Schule umsiedeln.
1958	1958 Renovierung des BE-Saales; Dr. Erwin Schmidt Direktor (bis 1974)
1959	1959 übernahm Frau Dr. Gertrude SCHATNER die Betreuung der Lehrerbibliothek, die damals – wie aus einem Schreiben der Direktion hervorgeht- mehr als 20.000 Bücher umfasst. Frau Dr. Schartner ist für dieses Amt besonders qualifiziert, da sie neben dem Lehramtsstudium auch die Ausbildung zur Bibliothekarin gemacht hat. Noch in den späten 60-iger Jahren gab es die Direktorwohnung , die aber von einem LSI bewohnt wurde (Hofrat Rotter, 2. Präs. d. SSR) und nicht von Dir. Schmidt!
1961	1961 unterrichtet eine französische Austauschprofessorin am AKG, die anfangs Probleme hatte sich auf das österr. Schulsystem einzustellen; 1961 wird mittels einer Schulfeier der umgebaute Ph- und Chemiesaal eröffnet; (Jahresbericht 1961/62) 1961/62 wird der Biologiesaal umgebaut und ein direkter Durchgang zur Sammlung gemacht. Im April 1962 wurde vom Direktor in einem Schreiben an den SSR angeführt, dass es am AKG besondere Verhältnisse gab und dass daher die Hilfskraft für die Heizperiode noch etwas länger an der Schule bleiben sollte.
1964	Die Heizperiode dauerte immer von Mitte Oktober bis Ende April; Dann wurden die Hilfskräfte als Aufseher in diversen Museen eingesetzt; 1964 begannen große Umbauaktionen , auch während des Schuljahres; Zwei Jahre dauerten diese Arbeiten (z.B. bekam die Schule eine neue Heizung, neue Beleuchtungen in den Klassen, jede Klasse ein Waschbecken, der Festsaal wurde in einen Theatersaal umgebaut, die Schule wurde neu ausgemalt, beide Turnsäle renoviert, etc.) April 1964 Renovierung der Zentralheizungsanlage, jetzt war es überall warm in der Schule;
1965	1964 hatten wir am Schulende 348 ¹⁶² SchülerInnen Am 11.Mai 1965 zieht der Oberschulwart Heinrich LINHART anlässlich seiner Pensionierung aus der Dienstwohnung am AKG aus. Die 750.- ATS der Übersiedlung bezahlt der SSR.
1966	1965 musste eine solche Hilfskraft im Juli und August 25 Nachtdienste absolvieren. Wozu? möglicherweise wegen der Umbauarbeiten? 1966 Hundertjahrfeier (vorher sollte Generalrenovierung des Schulgebäudes stattfinden) Jahresbericht 63/64
1975	1969/70 Umbau der Direktorwohnung 1975-1980 Dr. Alfred Schütz Direktor

	<p>1979/80 In der Ära von Dir. Schütz und mit Unterstützung von Dipl. Arch. Franz HRDY wurden Ausbaupläne des Dachbodens unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes erarbeitet und den Behörden vorgelegt. (siehe Vorwort des Jahresberichtes von diesem Schuljahr) Brandlegung im Konferenzzimmer (Datum?)</p>
1981	Dr. Richard Strauß Direktor (bis 1987)
1988	Dr. Karl Blüml Direktor bis 1.5.1994 Errichtung des Schulrats, eines Gremiums, welches die Schulentwicklung vorantreiben sollte.
	1994 Renovierung der Fassade und Maurerarbeiten im Inneren der Schule; Erstellung des ersten Schulprofils am AKG
1995	Mag. Harald Feix (Direktor bis 1999) Vorbereitungen für den FIPS-Unterricht
1999	Mag. Renate Votava (provis. Leiterin)
2000	Mag. Klemens Kerbler (Direktor bis 2014) 2001 Start von FIPS
2003	450-Jahre AKG
2014	Mag. Katalin Novotny-Török (provisor. Leiterin)
2015	Mag. Meinhard Trummer (Direktor bis 2019)
2016	150 Jahre AKG auf dem Beethovenplatz
2019	Mag. Alexander Kandler (provis. Leiter)
2021	Mag. Roland Schwimmer , Direktor